

# Sprungbrett zurück ins Leben

Menschen mit psychischen Erkrankungen finden im Sozialen Kompetenz-Centrum Bad Frankenhausen Hilfe

Menschen mit seelischen Erkrankungen kann im Kyffhäuserkreis künftig besser geholfen werden. Nach Sondershausen hat nun auch die Kurstadt Bad Frankenhausen eine teilstationäre Tagesstätte mit ergo- und soziotherapeutischen Angeboten. Kostenträger sind dabei das Sozialamt und die Krankenkassen.

Von Gottfried Mahling

**BAD FRANKENHAUSEN.** Wer die Räumlichkeiten Klosterstraße 15a noch als Raumausstatter, Computer-Schulungszentrum oder Videothek in Erinnerung hat, wird sie jetzt kaum wiedererkennen. Fünf nagelneu möblierte, in frischen Pastellfarben gestrichene Räume, darunter ein großer Aufenthaltsraum mit neuem Flachbildfernseher und angrenzender Küche, sorgen seit Anfang September auf 200 Quadratmetern für echte Wohlfühlat-

mosphäre. An den Wänden stehen Mut machende Sätze wie „Träume nicht dein Leben, lebe deinen Traum!“ Oder: „Die wahre Lebenskunst besteht darin, im Alltäglichen das Wunderbare zu sehen.“

Von außen ist allerdings höchstens auf den zweiten Blick zu erkennen, dass sich im Inneren eine Anlaufstelle für psychisch kranke Menschen befindet. „Soziales Kompetenz-Centrum“ steht auf der Eingangstür – eine Namensgebung, die die beiden frischgebackenen Leiterinnen Corina Boelke und Gisela Leopold ganz bewusst gewählt haben. Unter einem Sozialen Kompetenz-Centrum könnte man sich viel vorstellen – somit bleibt eine gewisse Anonymität bewahrt. Spekulationen aus der Nachbarschaft wie „Aha, der geht dort rein, der ist also verückt“, kommen somit gar nicht erst auf.

Als Ergotherapeutinnen mit langjähriger Berufserfahrung und durch ihre ehrenamtlichen



*EINLADEND: Wer Hilfe braucht, der findet sie hinter dieser Eingangstür.*

Tätigkeiten als Vorstandsmitglieder bei Lebensräume e.V., Fördermitglieder bei Lebensumwege e.V. und als Mitarbeiterinnen bei der Psycho-Sozialen Arbeitsgemeinschaft im Kyffhäuserkreis wissen Corina Boelke und Gisela Leopold ei-

nes nur zu gut: Die Hemmschwelle, sich in psychiatrische Behandlung zu begeben, ist noch immer viel zu hoch. Gerade Frauen schämen sich häufig, Hilfe anzunehmen. Oft erdulden sie ihre Depressionen, bis es zum totalen Burnout kommt. Drogenabhängige oder Menschen, die beruflich oder privat schwere Rückschläge erlitten haben, sind für viele psychische Erkrankungen besonders anfällig.

Obwohl die Zahl der Hilfsbedürftigen im Ostteil des Kyffhäuserkreises wohl weitaus höher liegt, als das Kompetenz-Zentrum mit seinen 15 Plätzen therapieren kann, machen Corina Boelke und Gisela Leopold Mut: „Wir können Schizophrenie nicht heilen – aber wir können helfen, mit der Krankheit zu leben.“ Die Teilstationäre Tagesstätte soll für die Zielgruppe der 18- bis 50-Jährigen ein Sprungbrett zurück ins Berufsleben sein. Die Fähigkeit, in der Arbeitswelt bestehen zu können, soll wie-

dererlangt werden. Zunächst durch Einzel- oder Gruppensprache, später mit Hilfe betreuter Gartenarbeit und anderen arbeitstherapeutischen Maßnahmen, Training der Aktivitäten des täglichen Lebens, Soziales Kompetenztraining sowie Hilfe zur Selbsthilfe.

Auch die Ziele in der von den Krankenkassen bezahlten Ergo- und Soziotherapie sind klar definiert: Abbau psychosozialer Defizite, Gewinn einer Krankheitseinsicht, Steigerung von Motivation, Ausdauer sowie physischer und psychischer Belastbarkeit oder die Wiedererlangung von Unabhängigkeit im täglichen Leben zählen dabei zu den wichtigsten Punkten.

Das Soziale Kompetenz-Centrum in der Klosterstraße 15a steht allen Hilfesuchenden Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 16 Uhr offen. Wer sich vorher lieber noch weiter informieren möchte, dem wird telefonisch unter 034671 56 60 36 weitergeholfen.